

Bundeskonzferenz der Arbeiterwohlfahrt
25. – 27.11.2016 in Wolfsburg

Antrags-Nr.: 1.4-01

Thema: Weiterentwicklung des Pflegesystems

Mit den Pflegereformen der letzten 10 Jahre vom Pflege-Neuausrichtungsgesetz bis hin zu den drei Pflegestärkungsgesetzen wurde die Weiterentwicklung des Pflegesystems vorbereitet und insbesondere hinsichtlich der Umsetzung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs in die Wege geleitet. Durch Erhöhung der Beiträge zur Pflegeversicherung wurden die Reformen in weiten Teilen gegenfinanziert und Leistungsverbesserungen geschaffen. Auch wenn damit nun eine große Reformbaustelle in der Pflege abgeräumt ist, bleibt dennoch weiterer Reformbedarf für die kommenden Jahre. Das betrifft aus Sicht der Arbeiterwohlfahrt folgende zentrale Elemente, für deren Verbesserung sie sich einsetzt:

1. Verbesserung der Leistungen für Pflegebedürftige,
2. Verbesserung der Situation der Einrichtungen und ihrer Beschäftigten,
3. Finanzierung der Pflege,
4. Qualität der Pflege.

zu 1. Verbesserung der Leistungen für Pflegebedürftige

- a. Unterstützung pflegender Angehöriger
Pflegerische Angehörige benötigen mehr Unterstützung und gesellschaftliche Anerkennung. Daher fordert die AWO den Ausbau von Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige.
- b. Ausbau der Pflegeberatung
Die AWO fordert den gesetzlichen Beratungsanspruch durch Einführung eines Beratungsgutscheins in die Hand des Versicherten selbst zu geben. Einen Beratungsgutschein in Höhe eines festzulegenden Wertes pro Kalenderjahr, welcher der Preisentwicklung einer professionellen Beratungsleistung entspricht, sollen die Bürger*innen erhalten, die einen Antrag auf Feststellung der Pflegebedürftigkeit gemäß § 18 SGB XI gestellt haben oder Altersrente bzw. Erwerbsminderungsrente beziehen.
- c. Vereinbarkeit von Pflege und Beruf
Die AWO fordert die Situation für alle pflegenden berufstätigen Angehörigen weiter zu verbessern. Dazu braucht es einen selbstbestimmten Anspruch auf Beratung, kurzfristige Freistellungsmöglichkeiten ohne Lohnverlust und einen Anspruch auf Kuren, um die eigene Gesundheit zu erhalten. Auch sollte die Möglichkeit bestehen gemeinsam mit dem zu Pflegenden in einer Kureinrichtung aufgenommen werden zu können.

Bundeskonzferenz der Arbeiterwohlfahrt
25. – 27.11.2016 in Wolfsburg

- d. **Stärkung von Prävention und Rehabilitation**
Zur Vermeidung bzw. Früherkennung von Pflegebedürftigkeit fordert die Einführung von präventiven Hausbesuchen für Menschen ab 65 Jahren als Leistungsanspruch der Pflegeversicherung. Zur Stärkung der medizinischen Rehabilitation im Alter bzw. der geriatrischen Rehabilitation fordert die AWO ein gesondertes Budget einzurichten, das aus Mitteln der GKV zu finanzieren ist, da medizinische Rehabilitation originäre Aufgabe der gesetzlichen Krankenversicherung ist. Eine Verlagerung in das Teilkaskosystem Pflege wird abgelehnt. Auch sollte die mobile geriatrische Rehabilitation deutlich verstärkt werden, da die Reha-Maßnahmen in dem Umfeld am besten anzupassen und am wirksamsten sind, wo der Mensch lebt und nach der Reha zurechtkommen muss.
- e. **Zusätzliche Betreuung in der stationären Pflege für Menschen ohne Pflegeversicherung**
Die AWO fordert, dass künftig auch Menschen ohne Pflegeversicherung Anspruch auf zusätzliche Betreuungsleistungen nach § 87b bzw. künftig § 43b SGB XI erhalten.
- f. **Unterstützung selbständiger Lebensführung**
Die AWO bietet den Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen ein differenziertes Leistungsangebot im Bereich Pflege an, das ihnen eine individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht.

zu 2. Verbesserung der Situation der Einrichtungen und ihrer Beschäftigten

- g. **Personalausstattung**
Die AWO fordert die politisch Verantwortlichen dazu auf, die verbindliche Umsetzung sowie die Finanzierung des Personalbedarfs Sorge zu tragen, den ein künftiges Instrument nach § 113 c SGB XI ergibt. Dabei ist darüber hinaus dafür Sorge zu tragen, dass die Netto-Arbeitszeiten des Personals bei der Refinanzierung berücksichtigt werden.
- h. **Angemessene Bezahlung der Beschäftigten und die Refinanzierung von Tariflöhnen**
Die AWO fordert gute Verdienstmöglichkeiten durch allgemeinverbindliche Tarifverträge statt des bisherigen Preiswettbewerbs und einer daraus resultierenden Niedriglohnstrategie in der Altenpflege. Dafür ist notwendig, dass Tariflöhne in der stationären sowie der ambulanten Pflege als wirtschaftlich angemessen gelten und die Refinanzierung zu 100 Prozent sichergestellt wird.

Die AWO fordert die politisch Verantwortlichen auf, bundeseinheitliche Qualitätsstandards in der Weiterbildung zu erlassen sowie für eine wechselseitige Anerkennung landesrechtlich geregelter Abschlüsse zu sorgen. Darüber hinaus muss sich auch die Teilnahme an (Weiter-) Bildungsmaßnahmen künftig in der Vergütung niederschlagen und durch die Kassen refinanziert werden.

Bundeskongress der Arbeiterwohlfahrt 25. – 27.11.2016 in Wolfsburg

- i. Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel
Die AWO fordert die politisch Verantwortlichen auf, die gesellschaftliche Aufgabe „Pflege“ strategisch und nachhaltig zu sichern. Hierzu gehört auch, die notwendigen finanziellen Mittel für Maßnahmen zur Gewinnung von geeigneten Personen für den Pflegeberuf bereitzustellen.
- j. Entbürokratisierung
Die Pflege ist vielfältigen internen sowie externen Anforderungen unterworfen, die mit einer hohen Anzahl an bürokratischen Aufgaben verbunden sind. Dazu zählen neben der Dokumentation u.a. auch externe Kontrollen, leistungsrechtliche Fragestellungen und Abrechnungsmodalitäten mit den Kostenträgern. Die AWO fordert und unterstützt die Weiterführung aller Bemühungen zur Entbürokratisierung in der Pflege und schafft selbst Strukturen um bisher Erreichtes zu verstetigen.
- k. Leistungen der Behandlungspflege:
Die AWO fordert die Stärkung der Häuslichen Krankenpflege als wichtigen Baustein für die pflegerische Versorgung in der Häuslichkeit. Die Vergütungssätze im Bereich der Häuslichen Krankenpflege müssen sachgerecht erhöht werden. In der stationären Pflege sind die Leistungen der Behandlungspflege durch die Krankenkassen zu tragen.
- l. Palliative Versorgung in vollstationären Pflegeeinrichtungen:
Die AWO setzt sich für ein würdevolles Sterben unabhängig vom letzten Wohnort der schwerstkranken / sterbenden Person ein. Die AWO fordert vor diesem Hintergrund die politisch Verantwortlichen auf, für eine Verbesserung der palliativen Versorgung und Sterbebegleitung in den vollstationären Pflegeeinrichtungen zu sorgen. Die finanzielle Verantwortung für die Verbesserung der Palliativversorgung und die Förderung einer hospizlichen Kultur in vollstationären Pflegeeinrichtungen ist - in Anlehnung der Finanzierung stationärer Hospize - in der gesetzlichen Krankenversicherung zu verorten.

zu 3. Finanzierung von Pflege

- m. Dynamisierung der Leistung
Die AWO fordert die politisch Verantwortlichen auf, eine regelhafte Dynamisierung der Leistungen in der Pflegeversicherung festzuschreiben sowie Wege zu finden, wie der durch die bisher unterbliebene Dynamisierung entstandene Kaufkraftverlust der Pflegeversicherung perspektivisch ausgeglichen werden kann. Für die Versicherten sind alle Erhöhungen aus der eigenen Tasche zu zahlen. Sehr schnell sind die Menschen dann auf die Zahlung durch den Sozialhilfeträger angewiesen.

Bundeskonzferenz der Arbeiterwohlfahrt
25. – 27.11.2016 in Wolfsburg

- n. Pflegevorsorgefonds auflösen
Die AWO fordert die politisch Verantwortlichen auf, den Pflegevorsorgefonds aufzulösen und die freiwerdenden Mittel zur Verbesserung der Versorgung von Pflegebedürftigen schon heute einzusetzen.

zu 4. Qualität der Pflege

- o. Stärkung der einrichtungsinternen Qualitätsentwicklung
Die AWO fordert die politisch Verantwortlichen dazu auf, die gesetzlichen Weichenstellungen vorzunehmen und entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Ergebnisse aus dem Projekt „Entwicklung und Erprobung von Instrumenten zur Beurteilung der Ergebnisqualität in der stationären Altenhilfe“ in die Praxis umgesetzt werden können und sich auch in einer veränderten Rolle und angepassten Aufgaben der Medizinischen Dienste der Pflegekassen widerspiegeln.